

Poznener Tageblatt

Wo kaufe ich
Schirme
Handtaschen?
nur bei
M. Drozdowska
Sv. Marcin 22,
gegen der Firma Peschke.

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zl
Poznań Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zl
durch Boten 4.40 zl. Provinz in den Ausgabestellen 4 zl, durch Boten
4.80 zl. Unter Streisbank im Polen 6 zl. Deutschland und
übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnnummer 0.20 zl. Bei höherer Gewalt,
Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises —
Redaktionelle Fehlerrichtungen sind an die „Schriftleitung des Poznener Tag-
blattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernnr. 6105, 6275
Telegramm antritt: Tagessch. Kontos in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo,
Poznań) Postcheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184 —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgepaßte Millimeter-
seite 15 gr, im Textteil die viergepaßte Millimeterseite 75 gr. Deutsch-
land und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und
schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abhebung von Anzeigen nur
christlich erlaubt. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine
Haftung für Fehler infolge unzureichender Manuskripte. — Anschrift für
Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.
Fernsprecher: 6276, 6105. — Postcheck-Konto in Polen: Poznań
Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 166 102 (Kosmos Sp. z o. o.,
Poznań). Gerichts- und Erfüllungsgericht auch für Zahlungen Poznań.

Automobilbereifung
erstklassiger
Fabrikat, sowie
Autozubehör
am billigsten bei
Brzeskiauto S.A.
Poznań, ul. Dąbrowskiego 29
Tel. 63-23, 63-65. Gegr. 1894

71. Jahrgang

Freitag, 30. September 1932

Nr. 224

Frankreich hat das Wort

Die Genfer Auffassung

Nach der Erklärung des Reichskanzlers

Die Antwort des Reichskanzlers v. Papen auf die Grammatik Red. Herrrots wird in Genf sehr lebhaft erörtert. In englischen Kreisen bezeichnet man Inhalt und Ton der Antwort als ausgezeichnet, da sie in die verfahrenen Tage einige Klar-
heit bringt und vor allem auch die Trag-
weite und den Umfang der deutschen Gleich-
berechtigungsforderung schärfer umreißt.
Die Erklärung, so wird betont, bilde eine
Grundlage für die Fortsetzung des Gleichberechtigungs-Gesprächs. Allerdings sei abzuwarten, welche Aufnahme sie in französischen Kreisen findet.

Auf französischer Seite ist man in der Beurteilung noch sehr zurückhaltend, unterstreicht aber, daß die Gleichberechtigungs-Forderung, so wird betont, bilde eine Grundlage für die Fortsetzung des Gleichberechtigungs-Gesprächs. Allerdings sei abzuwarten, welche Aufnahme sie in Englands oder Frankreichs bedeute.

In Genf verstärkt sich der Eindruck, daß mit diesen deutschen Erklärungen das Wort, sofern das Gleichberechtigungs-Gespräch fortgesetzt werden soll, nun Frankreich gehört und daß jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, wo auch Herrrot unabdingt seine Stellungnahme zu der deutschen Gleichberechtigungs-Forderung erläutern und präzisieren muß. Doch ist noch kein Zusammentreffen Herrrots mit dem deutschen Außenminister v. Neurath vorgesehen.

Die französische Delegation, die eine längere Besprechung mit ihren militärischen Bundesgenossen hatte, arbeitet, wie verlautet, an einem Fragebogen, mit dem die Sicherheitsforderung Herrrots, von der er in Gramat gesprochen hat, ins Rollen gebracht werden soll. Man behauptet, daß der tschechoslowakische Außenminister Benesch und der griechische Vertreter Politis auf der Grundlage gewisser Gedankengänge des Genfer Protokolls von 1924 und der schiedsrichterlichen Generalakte ein System entwerfen sollen, das als allgemeiner Sicherheitsvertrag mit dem künftigen Waffensabskommen verbunden werden soll. Es besteht dabei aber die Schwierigkeit, daß sowohl von englischer als auch von amerikanischer Seite eine Rückkehr zu den Ideen des Genfer Protokolls von 1924 mit weitgehenden Vorbehalten aufgenommen wird.

Die Rechte der Medaille

Besorgnisse in Frankreich

Das Interview des Reichskanzlers v. Papen der Red. Herrrots wurde in den französischen Morgenblättern noch nicht besprochen. Es ist erst um 1 Uhr nachts den Pariser Redaktionen zugeleitet worden. Nur „Deuvre“ und „quotidien“ haben sich schon zu einer kurzen Erwiderung aufgerichtet. Alle Einzelheiten der deutschen Ausführungen werden von ihnen auf das entgegenseitige abgelehnt. Frankreich bleibt jetzt nur die Aufgabe übrig, der Welt so rasch wie möglich die wahre Absicht Deutschlands zu beweisen, und dies kann nur auf dem Wege einer Enquête über den deutschen Rüstungsstand geschehen. Das Blatt Herrrots, „Le Nouvel“, bringt das Interview des Reichskanzlers überhaupt nicht.

Der kurze Begeisterungstaumel, den die angriffslustigen Worte Herrrots in Paris hervorgerufen hatten, ist vollständig zusammengebrochen. Die Ursache dafür ist nicht so sehr die feste Ablehnung, die die Ausfälle des französischen Regierungschefs in Deutschland gefunden haben, sondern vor allem die absteigende Kurve der Genfer Verhandlungen.

Mit größter Besorgnis erkennt man hier, daß der Kollege Wahlspruch: „Es geht auch ohne Deutschland“, nicht aufrecht zu erhalten ist. Dazu kommt die wachsende Besorgnis über ein Versagen Englands als Unterstützerpartner der französischen Front in Genf. Sie ist im Hinblick auf die Kabinettsbildung in London besonders groß.

In dem weitgehenden Pessimismus, dem man sich seit gestern in Paris hingibt, wird gar kein Hehl daraus gemacht, daß die Gefahr eines neuen, diesmal auf breiter Basis aufgebauten Angriffes auf die Front der französischen Vereinigungspolitik befürchtet. Frankreich, so erklärt Pertinax, bleibe unter diesen Aussichten gar kein anderer Weg übrig, als so rasch wie möglich in Genf seine politische Verbündeten um sich zu scharen. In dieser Richtung wird auch eine Unterredung ausgelegt, die Herrrot gestern in Genf mit den Vertretern Polens und der kleinen Entente hatte. Mit Hilfe der Trabanten soll die alte Stellungslinie des berüchtigten Genfer Protokolls von 1924 wieder aufgeworfen werden. Die mit so viel Varm angekündigte Aktivierung der französischen Außenpolitik gegenüber Deutschland ist in eine volle Flucht in die Vergangenheit ausgetreten.

Herriot hat am gestrigen Mittwoch dem Präsidenten der Völkerbunderversammlung mitgeteilt, daß er in der Völkerbundversammlung am Donnerstag sprechen wird. Dieser Entschluß ist in einer Sitzung der französischen Delegation gesetzt worden. Es wird aber betont, daß Herriot sich darauf beschränken wird, ganz allgemein über die Tätigkeit des Völkerbundes zu reden. Man sagt, daß Herriot den deutschen Außenminister von seiner Absicht verständigt habe. Unter diesen Umständen wird jetzt die Frage erörtert, ob der Reichsaufßenminister seine Abreise, die für heute abend festgelegt war, verschieben wird.

Der deutsche Außenminister von Neurath abgereist

Als im Laufe des gestrigen Tages bekannt wurde, daß Herriot das Wort ergreifen werde, kam es in Genf zu einigen spannenden Augenblicken. Man wartete mit Spannung darauf, ob unter dem Eindruck dieser Nachricht der deutsche

Reichsaufßenminister wohl seine Abreise verschoben würde. Abends wurde dann bekannt, daß der Reichsaufßenminister abreisen würde. Um 6 Uhr bestieg er dann den Wagen, um nach der Reichshauptstadt zu fahren. Freiherr v. Neurath gab bekannt, daß er seine Abreise nicht verschoben könnte, da er an einer wichtigen Kabinettssitzung in Berlin teilnehmen müsse. Die deutsche Delegation wird inzwischen von dem Gesandten v. Rosenberg geführt. Wann der deutsche Reichsaufßenminister zurückkehren wird, steht noch nicht fest, ebenso ist unbekannt, ob der stellvertretende deutsche Delegationsführer in der Hauptversammlung das Wort ergreifen wird.

Henderson will sich weiter um die Vermittlung bemühen, und ebenso will Italien seine Hilfe bereithalten.

Der Eindruck der Abreise des Reichsaufßenministers in Paris

Paris, 29. September. Die Abreise des Reichsaufßenministers v. Neurath aus Genf hat offenbar in den Kreisen der französischen Delegation in Genf überraschend gewirkt, zumal da, wie man behauptet, Herriot der deutschen Delegation die Mitteilung gemacht habe, daß er heute das Wort ergreifen werde, ohne die deutsch-französische Kontroverse in der Abrüstungfrage zu kreisen. Während der Berliner Vertreter der Agentur Havas behauptet, daß der Ministerrat an dem der Reichsaufßenminister teilnehmen müsse, eignen zu diesem Zweck erfunden worden sei, erklärt der Genfer Korrespondent des „Petit Parisien“, der Reichsaufßenminister habe Herriot benachrichtigt, daß er in Berlin um die Erlaubnis, seine Abreise um 24 Stunden zu verschieben, nachgefragt, aber die Antwort erhalten habe, daß dies nicht möglich sei, da er unbedingt an dem Ministerrat teilnehmen müsse. Zwischen beiden Delegationen habe sich also alles in höchster Form abgespielt. Aber dennoch sei die Geiste der Reichsregierung bezeichnend. Weigerung und Abreise zeigten aufs neue, daß Deutschland vorläufig seine Stellungnahme gegenüber der Abrüstungskonferenz in keiner Weise ändern wolle.

Die Antwort, die Herriot auf die Erklärungen des Reichsaufßenministers geben wird, dürfte nach der Meinung des Genfer Berichterstatters des „Journal“ indirekt erfolgen, und zwar in der Form, daß der französische Ministerpräsident heute bestimmen werde, was er unter Völkerbundspolitik verstehe. Herriot werde nachweisen, daß Frankreichs Wille aufrichtig sei. Er werde einmal zeigen, was man vom Völkerbund erwarten könne, seine Schwierigkeiten nicht verheimlichen, aber auch nicht vor Feststellungen zurücktreten, die durch die Entwicklung der aktuellen Konflikte geboten seien.

Rabinettsbildung in England

Drei Minister zurückgetreten

In London wurde amtlich bekanntgegeben, daß der Kabinettsrat, der gestern bis in die Nacht hinein tagte, die Rücktrittserklärungen von Sir Herbert Samuel (Innenministerium), Sir Archibald Sinclair (Staatssekretär für Schottland) und Lord Snowden (Justizministerium) angenommen hat. Das Kabinett tritt nach einer Pause sofort wieder zusammen.

Macdonald will den Versuch machen, an Stelle der zurücktretenden Minister Persönlichkeiten aufzunehmen, die nicht streng parteipolitisch sind, aber der überparteiliche Charakter der sog. nationalen Regierung ist mit dem heutigen Tag doch entschieden geschwächt worden.

Besonders schwierig ist die Erziehung Lord Snowdens als Sprecher der Regierung im Oberhaus. Mit dem angesehenen Liberalen Lord Reading, der von engeren parteipolitischen Bindungen frei ist, wird verhandelt.

Der „Daily Mail“ zufolge hatte Macdonald während der vertraulichen Besprechungen mit seinen Ministerkollegen seinen Rücktritt angeboten, aber gerade auf Drängen der Konservativen wurde entschieden, daß er an der Spitze der nationalen Regierung bleiben soll.

London, 29. September. John Gilmour (konservativ) ist zum Staatssekretär des Innern, Walter Elliot (konservativ) zum Staatssekretär für die Landwirtschaft ernannt worden. Godfrey Collins (liberal) wird Staatssekretär.

Die Simon-Liberalen unterstützen Macdonald

London, 29. September. Bei einer Zusammenkunft der sogenannten Simon-Liberalen-Parlamentsmitglieder wurde eine Entscheidung angenommen, wonach die Überzeugung Ausdruck gegeben wird, daß der Fortbestand der nationalen Regierung angesichts der ernsten Probleme, vor denen die Nation und die Welt stehen, unbedingt notwendig sei. Sir John Simon und Walter Runciman werden zu ihrem Entschluß, den Premierminister weiterhin zu unterstützen, beglückwünscht.

Widerlegte Behauptung „News Chronicle“ zur Erklärung des Reichskanzlers

London, 29. September. In einem Leitartikel des liberalen „News Chronicle“ heißt es, die lezte Erklärung des Reichskanzlers v. Papen mache es unmöglich, noch länger zu behaupten, daß Deutschland das Recht zum Aufrüsten fordere. Deutsches verlangt nur, daß die Abstimmung tatsächlich durchgeführt werde, die auf alle Nationen Anwendung finden müsse. Diese unzweideutige Erklärung gebe der britischen Regierung nochmals Gelegenheit, ihren Einfluss geltend zu machen, um den toten Punkt überwinden zu helfen. Dieser Einfluß werde vielleicht, wenn er sich Geltung verschaffe, von entscheidender Bedeutung sein.

Das „Lager des Größeren Polen“

a.— Die offizielle „Gazeta Polska“ und die übrigen Regierungsblätter haben in den letzten Monaten, nachdem es auf dem Edinger Sokolfest zu einem gewaltsamen Zusammenstoß zwischen der Polizei und einer geschlossenen Abteilung von 300 Soldaten des „Lagers des Größeren Polen“ gekommen war, ununterbrochen die heftigsten Angriffe gegen das „Lager“ gerichtet. Da wegen dieses Zwischenfalls vierzehn Edinger Funktionäre des „Lagers“ zu Freiheitsstrafen verurteilt wurden, und das „Slowo Pomorskie“ in den letzten Wochen täglich die Auflösung des Lagers von der Regierung verlangte, hätte allein zu dem jetzt erfolgten Verbot jeder Tätigkeit des „Lagers“ in der Wojewodschaft Pommern als Beweggrund nicht ausgereicht. Aber als sich der Innenminister Pieracki auf seiner letzten Inspektionsreise durch diese Wojewodschaft von der Richtigkeit der Behauptung der nationaldemokratischen Presse überzeugen mußte, daß seit dem Edinger Prozeß die Mitgliederzahl des „Lagers“ sich im nördlichen Pommern vervielfacht hat, rückte das Verbot näher. Und als schließlich Mitte September der von den Piasten organisierte Schützenverband zum Rang einer halbstaatlichen Miliz erhoben wurde, mit deren Führung hohe Offiziere betraut worden sind, war das Verbot unausbleiblich. Die Regierung müßte sich selbst verleugnen, wenn es neben seiner eigenen Miliz auch die Miliz einer so feindlich gegenüberstehenden Partei wie der nationaldemokratischen dulden wollte. Es ist richtig, daß das „Lager“ bereits im Jahre 1928 für das Gebiet der Wojewodschaft Lemberg verboten worden ist. Pommern wird in den Kommentaren der Regierungspressen als eine ähnlich „gefährdet“ Provinz bezeichnet, wie die Wojewodschaft Lemberg, durch welche Darstellung eine Brücke zwischen dem jetzigen Verbot des „Lagers“ in Pommern und demjenigen von 1928 geschlagen werden soll. In Wahrheit handelt es sich aber um etwas anderes. Die Provinzen Posen und Pommern sind das eigentliche Einflußgebiet der polnischen Nationaldemokratie und damit auch die Hochburg des „Lagers des Größeren Polen“. Wenn das „Lager“ jetzt in einer dieser beiden Provinzen verboten wird, so hat das ganz andere Bedeutung als das Verbot einer Betätigungen des „Lagers“ in der ihm fremden Lemberger Provinz. Schon heute spricht man in der Warthauer Nationaldemokratie davon, daß diesem Verbot bald auch ein gleiches Verbot in der Provinz Posen folgen soll.

Das „Lager des Größeren Polen“ ist im Winter nach dem Maiumsturz von 1926 durch Roman Dmowski, den führenden Theoretiker der polnischen Nationaldemokratie, gegründet worden, als Dmowski an der Aussicht eines parlamentarischen Erfolges seiner Partei gegen die Piasten-Anhänger mit Recht zu zweifeln begann. Das „Lager“ wurde von vornherein als außenparlamentarische Organisation gegründet und auf den außerparlamentarischen Kampf eingestellt. In dem für die Öffentlichkeit bestimmten Programm des „Lagers“ heißt es, Aufgabe der Organisation sei es, „die Organisation der bewußten Kräfte der Nation“ zu bilden, „die sich zur Aufgabe stellen, ihre eigenen Angelegenheiten in ihrer eigenen Hand zu nehmen, damit die Nation in vollem Sinne des Wortes zum Herrn ihres Geschickes wird“. Mit Recht hat die offizielle „Gazeta Polska“ gesagt, daß dieser programmatische Satz von jedem Polen unterstützt werden könnte. Alles kommt darauf an, wie das „Lager“ diesen Leitsatz seines Programms ausgleichen will. Es legt ihn so aus, daß die gegenwärtige Regierung in Polen nicht ein solches sei, daß die polnische Nation „im vollen Sinne des Wortes Herr ihrer Geschichte“ wäre. Das Großpolnische „Lager“ ist praktisch zur Kampforganisation der Nationaldemokratie gegen die Piasten-Anhänger geworden. Ursprünglich war geplant, wie Dmowski gehofft hatte, Mitglieder aller bürgerlichen Parteien Polens, soweit sie nur im Gegensatz zu den Piasten-Anhängern standen, im „Lager“ zu ver-

Aus der Republik Polen

Zur Kirchenpolitik in den Ostprovinzen

einigen und dasselbe so zu einer überparteilichen Organisation zu machen. Dieser Plan scheiterte. Nach sechs Jahren Tätigkeit zählt das Lager heute fast ausschließlich Nationaldemokraten in seinen Reihen.

Roman Dmowski ist als Gründer des Lagers auch sein erster aktiver Führer gewesen. Er, der sich selber parlamentarisch nur wenig und nicht gern betätigt hat, hat auch die prominenten Parlamentarier der Nationaldemokratie von der Führung des „Lagers“ fernzuhalten gewußt. Grabski, Zaluska, Gąbiński, Zdanowksi und die anderen Großäuguren der Parlamentsfraktion der Nationaldemokratie wurden übergangen. Verhältnismäßig unbekannte Leute erhielten die wichtigsten Führerstellen der Organisation: der frühere Kommandant der Staatspolizei Bożek, ein früherer Warschauer Regierungskommissar Dłuchomski, ein gebürtiger Wojewode von Wolhynien, Debicki u. a. m. Das waren die sog. „Alten“ des „Lagers“. Dmowski aber, der Führer, umgab sich mit den „Jungen“, die seit 1929 für die Aktivität des „Lagers“ ausschlaggebend gewesen sind. Unter ihnen spielen hervorragende Rollen der frühere Privatsekretär Dmowskis und jetzige Sejmabgeordneter der Endecja, T. Bielski, dann Kempinski, Stypulkowski, Rabki, Moszowski, Stahl u. a. Stypulkowski und Stahl sind bei den letzten Wahlen gleichfalls in den Sejm eingezogen. Sie sind die Hauptakteure der Agitation unter der Jugend an den polnischen Universitäten, der sie in der „Młodzież Wschodnia“ eine eigene Organisation geben haben.

Was vor allem das Misstrauen der in Polen regierenden Kreise gegen das „Lager“ geweckt und wachgehalten hat, ist die eigentümliche innere Organisation des „Lagers“. Es teilt seine Organisation, die es über das ganze polnische Staatsgebiet ausgedehnt hat, in sechs große Bezirksgruppen: Weißpolen, Warschau, Masowien, Vilna-Nowogródek, Lublin-Wolhynien, Krakau-Westgalizien und Lemberg-Ostgalizien. Diese Bezirkgruppen zerfallen wieder in Bezirke, auch Lager genannt, die sich wieder in Kreise gliedern; die Kreise endlich sind wieder in Ortsgruppen, Sektionen und Abteilungen zerlegt. Die ganze Organisation ist auf Diktatur eingestellt; jedes innere Amt des „Lagers“ ist nur mit einer einzigen Persönlichkeit besetzt, die nur ihrem Vorgesetzten, niemals aber in ihrem Untergebenen Verantwortung schuldig ist. Wahlen zu irgendwelchen Posten innerhalb der Organisation finden niemals statt, und das Vordringen der „Jungen“ in die Führung des „Lagers“ hatte 1929 daher notgedrungen den Charakter einer Revolte. Jedes Mitglied des „Lagers“ muß sich beim Eintritt in die Organisation zu unbedingtem Gehorsam gegenüber den Führern verpflichten und unter der Gefahr, im Weigerungsfalle ohne weiteres ausgestoßen zu werden, alle Befehle ausführen.

Die Neugliederung der Wojewodschaften

a. Entgegen in der polnischen Presse verbreitet gewesenen Meldungen verlautbart das Innenministerium, daß die geplante Neugliederung der meisten polnischen Wojewodschaften nicht mehr in diesem Jahre vorgenommen werden wird. Das Ministerium ist mit der Vorbereitung dieser Neugliederung beschäftigt. Wie bekannt, ist die Vergroßerung der Wojewodschaft Pommern um einige Kreise der Wojewodschaften Posen und Warschau in erster Linie geplant, bei welcher Gelegenheit auch die Hauptstadt der Wojewodschaft Pommern von Thorn nach Bromberg verlegt werden soll.

Verhaftete Ukrainer

A. Warschau, 29. September. (Eig. Tel.)

In der galizischen Ortschaft Tertakow bei Solot sind fünf Funktionäre der dortigen ukrainischen Genossenschaft verhaftet worden. In einem Polizeibericht heißt es, daß die Verhafteten

mit der ukrainischen Kampforganisation U. O. W. und mit den im Auslande lebenden ukrainischen Emigranten in Verbindung gestanden haben. Bei Haussuchungen in den Wohnungen der Verhafteten wurden illegale ukrainische Zeitungen und Flugblätter antipolnischen Inhalts beschlagnahmt.

Die Analphabeten in Polen

a. Das Statistische Hauptamt in Warschau berechnet, daß es gegenwärtig in Polen noch immer etwa 10 Millionen Analphabeten gibt, die weder lesen noch schreiben gelernt haben. Von der Bevölkerung im Alter von über fünf Jahren sollen im Durchschnitt beider Geschlechter 35,6 Prozent Analphabeten sein, unter der männlichen Bevölkerung allein jedoch nur 29,4 Prozent. Bei der städtischen Bevölkerung des Landes wird unter den Männern mit 15,9 und unter den Frauen mit 21 Proz. Analphabeten gerechnet, unter der ländlichen Bevölkerung dagegen mit 34,7 Proz. unter den Männern und 41,1 Proz. unter den Frauen. Unter konfessionellen Gesichtspunkten haben die Bewohner der evangelischen Kirche mit 12,5 Proz. (Männer 12 Proz., Frauen 13 Proz.) den geringsten Prozentsatz an Analphabeten. Die katholische Kirche zählt in Polen unter ihren Bewohnern 24,8 Prozent (Männer 23,1, Frauen 26,3 Proz.) Analphabeten. Höher ist, mit 28,3 Proz. Analphabeten, deren Anteil an der jüdischen Bevölkerung. Von der griechisch-unierten Bevölkerung kann mit 48,8 Prozent Analphabeten (Männer 44,2, Frauen 53,1 Proz.) annähernd die Hälfte weder lesen noch schreiben, und von der griechisch-orthodoxen Bevölkerung sind sogar 72 Prozent (Männer 59,1, Frauen 84,3 Proz.) Analphabeten.

Ein „christlicher“ Einfall

A. Warschau, 27. September. (Eig. Telegr.)

Einen abenteuerlichen Kommentar zu der Sonntagsrede des französischen Ministerpräsidenten bringt der sonst gemäßigte Clerical „Kurjer Warszawski“. Dieser Kommentar verdient niedriger gehängt zu werden. Das christliche Blatt bedauert, daß die Massen-Soldatengräber von Verdun, Amras und Reims nicht auf deutschem Boden liegen, und spricht nachträglich den Wunsch aus, daß die Städte Köln, Koblenz und Aachen durch den Krieg in Schutt und Asche hätten gelegt werden sollen, damit Deutschland ständig die Erinnerung an den verlorenen Krieg vor Augen habe und nicht auf den Gedanken komme, noch einmal wieder Krieg zu führen.

Die Not der Zeit

Warschau, 28. September. Die Kredit-Landschaftliche Gesellschaft (L. K. Z.) hat im September etwa 1200 Landgüter wegen rückständiger Raten und Zinszahlungen zur Versteigerung gestellt. Davon haben inzwischen etwa 230 Güter die rückständigen Raten bezahlt, so daß es in diesen Fällen nicht zur Versteigerung gekommen ist. Etwa 370 Güter sind für den zweiten Versteigerungstermin angefertigt worden, da es an Käufern schlägt. Die Versteigerung von 600 Gütern ist im Gange und dürfte in der ersten Hälfte des Oktober zur Durchführung kommen. Der Vollstreckungsausschuß der Kredit-Landschaftlichen Gesellschaft hat bereits eine Liste derjenigen Güter aufgestellt, die im Frühjahr 1933 zur Versteigerung kommen sollen. Diese Liste umfaßt 1400 Güter!

Bau dreier amerikanischer Zerstörer

London, 28. September. Einer Exchange-Meldung aus Washington zufolge hat der Marinesekretär angekündigt, daß die Regierung sofort an den Bau von drei neuen Zerstörern gehen werde. Der Bau der Zerstörer war seinerzeit aus Sparjamaitsrücksichten aufgeschoben worden. Die Begründung dafür, daß der Bau jetzt in Angriff genommen werden soll, lautet, daß man dadurch die Arbeitslosigkeit vermindern wolle.

Oesterreichischer Ländersieger über Polen

Ausociński Versuch mischlungen

Der leichtathletische Länderkampf zwischen Polen und Österreich ist überraschenderweise von den Österreichern, die ohne Rücksicht antraten, mit 62 : 58 Punkten gewonnen worden. Österreichs Leichtathleten zeigten eine sehr gute Form und gingen mit großem Ehrgeiz an die einzelnen Konkurrenzheran. Ein Beweis dafür ist die Tatsache, daß eine Reihe neuer österreichischer Landesrekorde aufgestellt wurde. Auf polnischer Seite versagte besonders Kuźnicki, der im 800-Meter-Lauf am leichten Ende landete. Turczyk, der in Prag die ausgezeichnete Leistung von 64,44 Meter im Speerwurf vollbracht, konnte diesmal die 60-Meter-Marke nicht überbreiten und blieb mit 59,56 Meter auf dem 3. Platz. Der in leichter Minute herangeholte Hillmann von der Kattowizer Pogoń konnte sich im 100-Meter-Lauf auch nicht durchsetzen. Vielleicht wäre der pommersche Vertreter Grüning besser abgeschnitten. Im 400-Meter-Lauf siegte Gudenus in 50,4 Sek. um Bruchteile über Biniałowski. Im Diskuswurf konnte Janusz den österreichischen Landesrekord um mehr als 2 Meter auf 48,73 Meter verbessern. Zum Weitsprung mußte Polen ohne Nowak antreten. Pointner-Oesterreich konnte Nomosilski mit einem Zentimeter (6,71 gegen 6,70) auf den zweiten Platz verweisen. Die Schwedenstaffel wurde von Österreich mit der Mannschaft Gudenus, Koenig, Klein und Lehner in der Zeit 2:01 (Österreichischer Rekord) ausgeschlagen. Göring erinnert den Kanzer, daß er in einer Unterredung mit ihm keinen Zweifel darüber gelassen habe, daß er eine Abstimmung über das Misstrauensvotum oder für Aufhebung der Notverordnung nicht zulassen würde. Papen streitet auch das nicht ab. Er habe den Reichstagspräsidenten aber eindringlich ersucht, einen Weg zu suchen, der der Regierung eine Zusammenarbeit mit dem Reichstag ermöglicht hätte.

Die Ausführungen des Kanzlers wurden von dem gleichfalls vernommenen Reichsinnenminister Dr. Gans und dem Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Planck bestätigt.

Einberufung des Schlesischen Sejm

Kattowitz, 29. September.

Durch Dekret des Staatspräsidenten ist die Herbstsession des Schlesischen Sejm zum 30. September einberufen worden.

die Zeit von 9:20,2 Minuten, eine Zeit, die 20 Sek. unter dem Nurmi-Rekord liegt. In Budapest dürfen die Polen von vornherein mit einer Niederlage rechnen.

Zwei Fußball-Länderkämpfe Polens

Polens Fußball-Präsidenten kämpfen am ersten Oktobermontag an zwei Fronten. Die erste Garnitur tritt in Bukarest gegen Rumänien an, während die „zweite Garnitur“ in Warschau die Letten zum Gegner hat. Die gegen die Rumänen antretende Mannschaft Polens sieht folgendermaßen aus: Albaristi, Matrona, Bulanow, Kotiarzyk II, Kotlarzyk I, Myciak, Urban, Matias, Nawrot, Pazurek und Włodarcz. Bei dieser Zusammenstellung fällt die Verteidigung und die Zusammenstellung auf, die bereits zu „eisernen Nation“ gerechnet werden können. Die sog. zweite Garnitur ist folgendermaßen aufgestellt worden: Antoniuk, Lašota, Gałek, Szallier, Cebula, Janicki, Radziejewski, Kołos, Scherfke II, Ciszkiewicz und Wąpijewski. Während an eine Niederlage in Warschau wohl nicht zu denken ist, dürfte der Länderkampf in Bukarest die Polen vor keine leichte Aufgabe stellen.

Die Erde bebkt

Athen, 28. September. (Pat.) Das Erdbeben auf der Halbinsel Chaldaea hat katastrophale Folgen gehabt. 150 Verletzte befinden sich augenblicklich in Krankenhäusern. Unter den Trümmern liegen noch sehr viele Opfer begraben. Außer den vollkommen vernichteten Dörfern sind 23 Dörfer teilweise zerstört worden. Die Bewohner haben sich unter freiem Himmel Lager hergerichtet. Nach den letzten Berechnungen hat das Erdbeben 141 Tote und 403 Verletzte, darunter 50 Schwerverletzte, gefordert. 2400 Familien sind obdachlos.

Inzwischen hat sich die Zahl der Toten auf 200 erhöht. Die Erdbebenstöße dauern, allerdings nicht mehr in der bisherigen Stärke, weiter an. In der Nähe von Jerissos ist ein großer Bach vollkommen von der Oberfläche verschwunden. Dagegen sind an vielen Stellen Mineralquellen zum Ausbruch gekommen. In der Nähe des Dorfes Mahala sind große Furchen und Hügel in einer Höhe von 2 Metern entstanden. Das historische Kloster auf dem Berge von Athos hat keinen Schaden durch das Erdbeben genommen.

Das Erdbeben von Chalcidice

Athen, 28. September. Fortwährend laufen noch Einzelheiten (zum Teil widersprechende) von dem Erdbeben von Chalcidice ein. 23 Dörfer sind schwer beschädigt. Die Verbindungen zum Berg Athos sind unterbrochen. Über das Schicksal des historischen Klosters ist man noch im Unwissen.

Auszeichnung eines neuen Erdbebens

Natibor, 29. September. Der Seismograph der oberösterreichischen Erdwissenschaftlichen Landeswetterwarte zeichnete heute früh gegen 5 Uhr ein neues starkes Beben auf, das sich vermutlich ebenfalls in der Gegend der Halbinsel Chalcidice ereignet hat. Gestern abend gegen 18 Uhr waren aus der gleichen Richtung Erschütterungen aufgezeichnet worden.

Belagerungszustand über Havanna

Havanna, 28. September. Wegen der Ermordung des Senatspräsidenten und anderer Staatsmänner ist der Belagerungszustand über Havanna verhängt worden.

108 beladene Förderkörbe abgestürzt

Tembach-Dietrichs (Thüringen), 29. September. An der Drahtseilbahn der Hartzimwerke Tembach-Dietrichs, die den Speicher am Bahnhof mit dem Steinbruch verbindet und etwa 7½ Kilometer lang ist, riß aus noch nicht geklärter Ursache unweit der Verlastestelle das Förderseil. Alle 108 beladenen Förderkörbe, jeder etwa 12 Zentner schwer, stürzten aus einer Höhe von 40 Metern in die Tiefe. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen. Ein an der Stelle auf einem Mast arbeitender Aufseher konnte sich im letzten Augenblick durch Abstoßen retten. Eine Längsstrebenbrücke wurde von einem der Körbe zweier Touristen niedergestürzt, die mit dem Schredder davonkamen. Der Betrieb ist für einige Tage stillgelegt.

Kleine Meldungen

London, 29. September. Fünf weibliche Unterhausmitglieder der konservativen Partei sind gestern abend nach Deutschland abgereist, um auf Einladung der Wirtschaftspolitischen Gesellschaft politische und wirtschaftliche Fragen zu studieren. Die Gruppe wird Berlin und Ostpreußen besuchen.

Wien, 29. September. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Genf meldet, soll sich Herrriot dem Vertreter des Blattes gegenüber dahin geäußert haben, daß er den Vorsitz der Pan-europa-Konferenz niederlege.

Washington, 29. September. Nach einem aufgespannten Zuspruch der japanischen Radiostation Oshishi befinden sich die japanischen Pazifikflieger, die einige Tage verstreichen waren, am Mandanu-Fluß (Alaska), von wo sie Hilfe signalisieren.

Koblenz, 29. September. Ein mit mehreren Personen besetzter Lieferwagen wurde bei Bubenheim von einer Lokomotive erfaßt, wobei vier Personen schwere Verlebungen erlitten.

Friedrichshafen, 28. September. Der Zeppelin „Graf Zeppelin“ hat um 23 Uhr M. E. Z. den Regatta überwiesen.

Stadt Posen

Zwischen Sommer und Herbst

Auf dem Dach sammelten sich vor ein paar Lagen die Schwalben zur ersten aufgeregten Begegnung über die bevorstehende große Reise.

Schwanzwippend, flügelsschlagend und schwankend lagen sie aufgereiht auf der Dachrinne.

Noch sind sie da, schießen zirpend am Fenster vorbei und bemanen am Abend den Himmel mit ihren feinen flinken Flüglern. Lange wird es nicht mehr dauern. „Auf Mariä Geburt ziehen die Schwalben fort“, sagt das Volk. Bis zum 10. Oktober müsst ihr also noch bei uns bleiben, ihr kleinen Schwalben. Bis dahin wollen wir die Gesandten an Herbst und Winter noch von uns wegziehen.

Wenn wir an den Gärten vorbeigehen, ist das auch gar nicht so schwer: an den Jänen entlang stehen in stolzen Reihen die Sonnenblumen, und ihre spitzen Blütenblätter sind wie eine Schutzhülle um die vielen Blumen, die den Garten noch mit tausend bunten Farben füllen. Noch ein Weilchen, dann wird in einer Nacht der Reisefreise über die Jäne grünen und alle Buntheit austöpfen. Von den Kastanienbäumen fallen die stacheligen Früchte herab. Die braunen Kastanien rollen heraus und werden in tausend Jungensacktaschen aufgespeichert. Was kann man alles daraus machen, und was sind die runden, braunen Dinger für seine glatte Wurgeschosse!

Es gibt überhaupt zwischen Sommer und Herbst, wenn die Luft so klar ist, so warm noch und doch so frisch, herrliche Dinge für die Kinder. Was gibt es Schöneres, als ein prasselndes, qualmendes Kartoffelfeuer. In der heißen Asche knistern die bratenden Kartoffeln, man sieht hustend und rauchend und erwartungsvoll daneben.

Welche Wonne, die heißen, schwarzen, duftenden Kartoffeln aus der Hand zu essen! Und wenn man sich auch die Finger verbrennt und wenn sie auch außen verbrannt und innen noch roh sind:

solche Kartoffeln sind die allerbesten!

Von allen Feldern steigen jetzt am Abend die bläulichen Rauchsäulen der Kartoffelfeuer in die klare Luft. Und wenn der Wind den herben Duft des brennenden Krautes bis ans Haus trägt, freut man sich. Hier und da ziehen die Flüge über die kahlen Felder. Nicht mehr lange und neue Samen für ein neues Jahr wird den offenen Schollen anvertraut.

X 25jähriges Dienstjubiläum. Auf eine 25jährige Tätigkeit im Verband deutscher Genossenschaften in Polen kann der Kassenbote F. Bittner am 1. Oktober zurückblicken.

X Bei der Arbeit verunglücht. Der Maler Ludwig Biniarz, Wallstraße 37, welcher in einem Restaurant in der ul. Szw. Mielczarskiego 5 bei der Ausführung von Malerarbeiten beschäftigt war, wollte eine Leiter bestiegen, an der ein Eimer mit Farbe befestigt war. Durch das Rütteln der Leiter fiel ihm der Eimer auf den Kopf, wodurch er schwere Verletzungen erlitten. Die Aerztliche Bereitschaft brachte den Verletzten nach der Rettungsstation, wo ihm die Kopfwunde vernäht wurde.

X Selbstmord eines Arbeitslosen. In den gestrigen Nachmittagsstunden verübte der 22jährige Stefan Boli, ul. Madalińska 9, Selbstmord durch Gasenatmen. Die Ursache ist in Arbeitslosigkeit zu suchen.

X Festnahme von Dieben. Andreas Francowski wurde wegen Ladendiebstahls, den er bei der Firma Czeslaus Kwiatkowskiego, ul. Grunwaldzka 8, begangen hatte, festgenommen. — Beim Kohlendiebstahl von Eisenbahnwaggons wurde Michael Niemczyk aus frischer Tat erwischen und in Arrest abgeführt. — Der obdachlose Witold Adamczewski wurde wegen Stoffdiebstahls, den er bei dem Schneidermeister Franz Maiß ausgeführt, festgenommen.

X Uebersfahren. In der ul. Groitzsch wurde Anton Rosada, Feldstraße 5, von dem Auto P. Z. 46 167 überfahren und schwer verletzt. Rosada wurde in das Städt. Krankenhaus gebracht.

X Während einer Prügelei wurde der 22jährige Wincent Kopczak von Kazimir Baczkowski

durch einen verletzt, daß er in das Krankenhaus geschafft werden mußte.

Aus dem Gerichtsaal

X Posen, 23. September. Vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter Vorsitz des Vizepräsides Kornicki hatte sich der Landwirt und frühere Gemeindevorsteher Stanislaus Janicki aus Biociniec, Kr. Posen, wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten. Der Angeklagte ist bereits wegen Totalschlags seiner Ausgedienterin, der 53jährigen Marie Drzewiecka, vor zwei Jahren zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt, aber schließlich nach Hinterlegung einer Kautio[n] auf freien Fuß gesetzt worden. Jetzt ließ er sich zu einem neuen Verbrechen hinreisen, da er für die Berufung Gefangene gebrauchte. Um die Feuerwehrversicherungsprämie in Höhe von 15 000 Złoty zu erhalten, stellte er seine Landwirtschaft in Brand.

Der Angeklagte bestreitet ganz entschieden die Tat, trotzdem er kurz nach dem Brände gegenüber dem Versicherungsagenten Weinak die Tat zugab und nachfolgend schilderte: Er fuhr am kritischen Tage, um sein Alibi nachzuweisen, nach Budewitz und ließ zwei brennende Lichter im Stroh, die den Brand verursachten.

Der Staatsanwalt verlangt eine strenge Bestrafung, da die Schuld des Angeklagten durch den glaubwürdigen Zeugen Weinak bewiesen wurde.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. K. Nowakowski versucht die Unschuld des Angeklagten zu beweisen. Nach längerer Beratung hält das Gericht die Tat für bewiesen und verurteilte den Angeklagten zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

Aus dem Stadtparlament

Abschied des Vizepräsidenten Kiedacz

Die Kommunisten demonstrieren

ir. Posen, 29. September.

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten stand ganz im Zeichen des Abschieds von Dr. Kiedacz, der heute vor genau zwölf Jahren in sein Amt als Vizepräsident der Stadt Posen eingeführt wurde und nunmehr das Heer der Emeriten wieder um eine hervorragende Persönlichkeit vermehrt hat. Ein schmaler Strauß auf dem Pult des scheidenden Vizepräsidenten deutete darauf hin, daß man sich feierlich von dem stellvertretenden Stadtoberhaupt zu verabschieden gedachte.

Zunächst wurde Mitteilungen und Anfragen entsprechend Raum gegeben.

Stadt. Sobolewski brachte die Angelegenheit der Straßenschilderkarten zur Sprache, für die bereits das dritte System in Geltung gekommen ist, nur daß man sich mit den verhältnismäßig hohen Fahrpreisen, die sich aus der Neuerung ergeben, durchaus nicht einverstanden erklären kann. Redner trat denn auch für eine beträchtliche Herabsetzung derselben ein.

Stadt. Libera wandte sich gegen die dem privaten Gartenbauwesen angeblich schädliche Konkurrenz der städtischen Gartenbaudirektion.

Stadt. Budzynski ergriff das Wort, um gegen den Plan der Errichtung eines Kiosks am Alten Markt zu sprechen. Es wäre nicht richtig, diese Art von Kramgeschäft zu beginnen, wenn man bedenke, wie das jüngste Kaufmannstum mit den schwersten Finanzsorgen kämpfen müsse.

Im Laufe der Erledigung des Beratungspensums wurde dann dem Vizepräsidenten Dr. Kiedacz eine Emeritur in Höhe von 1300 Złoty bewilligt.

Die Kommunisten hatten den demonstrativen Antrag gestellt, Dr. Kiedacz nur eine Emeritur in Höhe eines durchschnittlichen Monatslohns zu gewähren, ein Antrag, der sich natürlich nicht durchsehen konnte.

Als man darauf den Emeriten in den Sitzungssaal rief, zogen es die Antragsteller vor, im Vorzimmer zu verweilen, bis der Abschiedsakt vollzogen war.

Prof. Baczkowski richtete als Versammlungsleiter Worte der Anerkennung an den „Emeritus“, der aber noch lange kein „Moritius“ sei. Er, der aus Galizien stammt, habe sich schnell in die speziell neuen Verhältnisse eingelebt und mit Posen so verwachsen, daß man in ihm nicht mehr den „Fremden“ gesehen habe, als der er sich auch nicht mehr fühlte. Seinen zahlreichen Dezeratspflichten sei er als wetterfester Sohn der Berge stets mit einer gewissen Gründlichkeit nachgekommen. Neben kommunalpolitischen Siegen, die in aber nicht mit eitem Stolz erfüllt hätten, habe er auch sozialen Siegen davongetragen, die ihn jedoch nicht entmutigten. Redner schloß mit dem Wunsche, daß der Emerit noch recht viel Lebensfreude erfahren, weiter zum Wohle der Stadt auch noch indirekt beitragen und die städtischen Körperschaften in guter Erinnerung behalten möge.

Vizepräsident Dr. Kiedacz dankte, als der Beifall der Versammlung vertraut war, für die herzlichen Worte des Abgieds und versicherte,

dass er immer nach bestem Wissen und Gewissen den Interessen der Stadt gedenkt habe. Seine Kommunalpolitik sei nicht nur auf praktische Maßnahmen des Augenblicks, sondern auf weite Sicht eingestellt gewesen. Er bat darum, daß diejenigen, die ihm vielleicht wegen seines nicht selten oppositionellen Standpunktes gram wären, ihn doch nicht aus ihren Herzen streichen sollten. Er wünschte den Stadtvätern den besten Arbeitserfolg, auf daß die geliebte Stadt auch wieder bessere Zeiten sehen möchte.

Erneuter Beifall; dann geht es rasch dem Ende der Beratungen zu.

Die Kommunisten stellen noch zwei zur erdrückenden Ablehnung verurteilte Demonstrationsanträge bei der Bewilligung einer Arbeiter-Emeritur und einer Rente für die Witwe eines Magistratsvollziehers, und zum Schluss werden die Bilanzen städtischer Unternehmungen, wie Posener Messe, Gasanstalt u.ä. bestätigt.

leichtverständlichen Worten schilderte der Vortragende die Brandgeschichte.

Kolmar

st. Sitzung des Landw. Vereins. Am Sonntag, dem 25. September, hielt der Landw. Verein Wisch-Hauland eine Versammlung im Hüllerjäger Saale ab. Es sprach Geschäftsführer Heymann-Rogatz über Steuerfragen und Sozialversicherung. Nachher hielt Diplom-Landwirt Chudzinski-Uch-Neudorf einen Vortrag über Bodenbearbeitung zur Herbstbefüllung, über besondere Sorgfalt der Saatgutwahl und über Viehfütterung im Herbst.

Inowrocław

z. Inowrocław am letzten Sonntag ohne Milch. Es ist den Milchhändlern plötzlich verboten worden, Milch in den Morgenständen des Sonntags zu verkaufen, ohne daß ihnen diese Belästigung vorher zugegangen wäre. Die von den Nachbargütern wie üblich am Sonntag hereingekommenen Milchwagen müssen mit ihrer Milch wieder nach Hause fahren. Nur den hier befindlichen Molkereien ist gestattet, Milch an Sonn- und Feiertagen zu verkaufen.

Chefrau erschlägt ihren Mann

z. Am Montag abend spielte sich in Januszkowice eine blutige Ehestrafe ab. Zwischen den Eheleuten Theodor und Marie Kettau kam es zu einem Streit, der in eine Schlägerei ausartete, wobei die 59jährige Chefrau ihrem im gleichen Alter stehenden Ehemann mit einem Knüppel mehrere mal dermaßen über den Kopf schlug, daß er bestimmtlos zusammenbrach und vier Stunden später verstarb. Die Tötenderin wurde verhaftet.

Posener Kalender

Donnerstag, den 29. September

Sonnenaufgang 5.50, Sonnenuntergang 17.36; Mondaufgang 4.33, Monduntergang 17.09. Heute 7 Uhr früh. Temperatur der Luft + 7 Grad Celsius. Windscale. Barometer 784. Heiter. Gestern: Höchste Temperatur + 20, niedrigste - 6 Grad Celsius. Wasserstand der Warthe am 29. September: - 0,07 Meter, wie am Vortage.

Wettervoraussage für Freitag, den 30. September

Im Laufe des Tages Bewölkungszunahme, weitere Erwärmung, ziemlich frische südöstliche Winde.

Wohin gehen wir heute?

Theater Nowy:

Donnerstag: „Die Hochzeit der Arlette“.

Freitag: „Der dumme Jakob“.

Sonnabend: „Der dumme Jakob“.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung

ul. Marsza. Tschaka 18. Besuchszeit: Wochentags von 10—14 Uhr. Sonn- und Feiertags von 10—12½ Uhr. An Donner- und Sonntagen ist der Eintritt frei.

Kinos:

Apollo: „Wilde Hölle“ (5, 7, 9 Uhr.) Coloseum: „Er oder ich“ (Harry Peil) (5, 7, 9.) Metropolis: „Georgettes Liebe“ (1/25, 1/7, 1/9.) Sloice: „Die Fürstin von Lowicz“ (5, 7, 9.) Wilsona: „Der Idiot“ (Von Cheney) (5, 7, 9.)

„Franz-Josef“ Bitterwasser befehlt Magendruß, galligen Mundgeschmack, blasses Gesichtsrot.

z. Aus Rache schwer verletzt. Auf dem Vorwerk Jagajewice hiesigen Kreises arbeitet seit zwei Jahren ein Stanislaw Buczko und seit ca. zwei Wochen der 18jährige Winzent Wydzachowski. Beide stammten aus Alexandrowo. Am Donnerstag dieser Woche erschienen nun auf dem Vorwerk die beiden Brüder Szulecki und Boleslaw Dobrowolski, ebenfalls aus Alexandrowo, um nach Arbeit zu fragen. Der Gutsintendant holte nun bei Buczko Kunst über die dieselben ein. Da diese ungünstig ausfiel und die Arbeit suchenden nicht eingestellt wurden, wollten sie sich an Buczko rächen. Am Freitag fielen sie über ihn her und bearbeiteten ihn mit Faustschlägen. Inzwischen war auch Wydzachowski mit einem Fensterkreuz herbeigeeilt und schlug mit diesem den Buczko derartig heftig über den Kopf, daß er bestimmtlos zu Boden fiel. Der herbeigeeilte Arzt stellte eine schwere Gehirnerschütterung fest und ordnete die sofortige Überführung ins Krankenhaus an. An dem Aufkommen des Verletzten wird gezweifelt.

Gnesen

in. Notarischer Meineidiger vor Gericht. Der Landwirt Józef Dziel, 53 Jahre alt, aus Wistownia, hatte sich in der vergangenen Woche vor dem hiesigen Bezirksgericht wegen Meineids schon zum dritten Mal zu verantworten. Er hatte einem gewissen Mieczysław Lempe Gefälligkeitswechsel im Werte von 2200 Złoty unterschrieben, die Lempe nicht auslöste. Die Wechselfinhaber wußten, daß bei Lempe nichts zu holen ist und strengten deshalb eine Klage gegen Dz. an. Nun erschien Dz. wiederholt vor dem Gericht in Gnesen und beschwore immer wieder, daß er dem Lempe keine Gefälligkeitswechsel unterschrieben habe. Der Staatsanwalt erhob nun Anklage gegen Lempe auf Urkundenfälschung, wobei es sich während der Untersuchung herausstellte, daß Dz. die Wechsel tatsächlich eigenhändig unterschrieben hat, was durch Zeugenauslage und durch das Gutachten des vereidigten Schriftstellers bestätigt wurde. Da Dz. schon zweimal verurteilt wurde und jedesmal appelliert, so sind die vorherigen Urteile nicht rechtskräftig, und er kann daher immer wieder schwören auch bei der noch nicht gerichtlich behandelten Wechseln.

Bentschen

z. Einweihung des Grundsteines zu einer neuen Kirche. In Bentschen fand die feierliche Grundsteinlegung zum Bau einer katholischen Kirche statt. Bisher war Bentschen eingepfarrt nach Neustadt, etwa acht Kilometer entfernt. Die Weihe vollzog Domherr Zborowski aus Posen in Gegenwart des Defans Lastowski aus Neustadt. Die Kirche erstreckt sich auf die Stelle der früheren Gutsbrennerei. Entstehend errang die Königswürde der hiesigen Schützengilde Dampfsbrauereibesitzer Schütz, Nebenländer sind Gastwirt Franciotak und Kaufmann Borsniak. Der Entlöhnung erhielt als Ehrengabe einen Wanderpreis, da er bereits zum dritten Male hintereinander diese Würde errang. Schützenbruder Fleischmeister Werner strittete für die Gilde einen Ehrenpreis aus Anlaß seiner 25jährigen ununterbrochenen Mitgliedschaft zur Gilde.

Ziehungsliste der Staatslotterie

Am gestrigen Ziehungstage der 5. Klasse der 25. Staatslotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern (ohne Gewähr):

15 000 Złoty auf Nr. 143 158.
10 000 Złoty auf Nr. 21 093, 99 767.
5 000 Złoty auf Nr. 15 009, 25 949, 58 699, 134 697.
3 000 Złoty auf Nr. 15 268, 50 644, 53 768, 62 672, 86 997.
2 000 Złoty auf Nr. 4790, 10 936, 12 628, 18 452, 23 691, 29 958, 34 938, 67 344, 73 707, 76 145, 88 641, 89 391, 99 700, 101 344, 102 967, 105 146, 112 735, 112 880, 114 189, 119 508, 119 970, 138 179, 140 343, 146 110, 152 743, 158 457, 159 151.

Wojew. Posen

Buk

hg. Gesellenprüfung. Vor der Prüfungskommission der hiesigen Tischlerinnung unter Vorsitz des Innungsmasters Hoffmann-Grätz fanden die Gesellenprüfungen statt. Sämtliche sieben Lehrlinge, und zwar Henkel, Bähr, Maciejewski, Mieczak, Lukasz, Huchweida und Kryzan, bestanden sie.

Schrömm

Ein Regierungskommissar?

In der ersten Stadtverordnetenversammlung nach den Sommerferien wurde bekanntgegeben, daß ein Defizit von etwa 17 000 Złoty zu erwarten sei, nachdem das vergangene Wirtschaftsjahr mit einem Minus von 14 000 Złoty abgeschlossen hatte. Falls es nicht gelingt, die Gefahr des diesjährigen Defizits zu befreiten, ist fest mit der Einziehung eines Kommissariischen Bürgemeisters, der die Funktionen des gesamten Stadträtekollegiums zu erfüllen hätte, zu rechnen. Um diesen Zustand nicht eintreten zu lassen, hat der Magistrat eine Vorlage eingereicht, deren Annahme eine wesentliche Erhöhung der kommunalen Abgaben, namentlich der Kaufmannschaft, zur Folge haben würde. Die Stadtverord

Ab 2. Oktober: Winterfahrplan der Staatseisenbahnen

Am 2. Oktober tritt der Winterfahrplan für Personenzüge der polnischen Staatseisenbahnen in Kraft. Der neue Fahrplan, der bis zum 14. Mai 1933 Gültigkeit haben wird, sieht auf den einzelnen Strecken folgende Änderungen vor:

Strecke Posen—Stralkowo

Der Fahrplan der Züge 931, 932, 933 und 934 hat aus technischen Rücksichten Verbiegungen von einigen Minuten erfahren. Zug 931 Abfahrt aus Stralkowo unverändert, Ankunft in Posen 5 Minuten später, d. h. um 9.01 Uhr vorm. Zug 932 Abfahrt Posen unverändert, Ankunft in Stralkowo 3 Minuten später, d. h. um 6.50 Uhr früh. Zug 933 Stralkowo ab einer Minute früher, d. h. um 1.46 Uhr mittags, Ankunft in Posen 3 Minuten später, d. h. um 4.06 Uhr nachm., und Zug 934 Posen ab 5 Minuten früher, d. h. um 11.45 Uhr vorm. Ankunft Stralkowo eine Minute später, d. h. um 1.38 Uhr mittags.

Gleichzeitig ist zum Anschluss des Zuges 1816 (Posen-Warschau) an den Zug 211 (Bromberg—Posen) auf dem Posener Ostbahnhof die Abfahrt des Zuges 1816 aus Posen um sechs Minuten später gelegt worden, so daß der Zug um 7.04 Uhr früh abgeht. Dabei hat auch der Zug 1313 eine Änderung von einigen Minuten erfahren. Er läuft nach dem neuen Fahrplan um 7.42 Uhr morgens in Posen ein.

Strecke Posen—Bentschen

Infolge der Bemühungen der Staroste von Neutomischel ist der Lauf der Triebwagenzüge 349 und 342 sowie des Zuges 342A nach Neutomischel mit gleichzeitiger Änderung des Zuges 342A verlängert worden. Zug 349 trifft in Neutomischel um 1.23 nachts ein, während Zug 342 mit Ankunft in Posen um 3.53 nachts unverändert verkehren wird.

Zug 342A ist folgendermaßen geändert worden: Neutomischel ab 2.00 Uhr nachts, Posen an 3.35 nachts; er verkehrt weiter nur an Sonn- und Feiertagen.

Die erwähnten Triebwagenzüge auf der Strecke Opalenica—Neutomischel werden bis auf Widerruf fahren, je nach der Inanspruchnahme.

Strecke Posen—Thorn

Auf der Strecke Inowroclaw—Posen ist Zug 331 abgebaut worden; er bleibt nur auf der Strecke Thorn—Inowroclaw als Lokalzug mit dem bisherigen Fahrplan. Zug 336, der bisher von Posen nach Thorn (Graudenz) verkehrte (Posen ab 7.03 Uhr abends), wird als Zug 1414 nach Bromberg geleitet bei gleichzeitigem Abbau des gegenwärtig fahrenden Zuges 1414 (Posen ab 9.20 Uhr abends) auf der Strecke Posen—Inowroclaw (Bromberg). Auf der Strecke Inowroclaw—Thorn ist Zug 336 mit unverändertem Fahrplan als Lokalzug beibehalten worden.

Zug 1415 auf der Strecke Inowroclaw—Posen hat Aufenthalt auf allen mittelbaren Stationen erhalten und wird deshalb 27 Minuten später in Posen eintreffen, d. h. um 9.36 Uhr vorm. Schließlich ist der Fahrplan des Lokalzuges 436 auf der Strecke Inowroclaw—Thorn um zehn Minuten vorverlegt worden: Inowroclaw ab 6.40 Uhr morgens, Thorn an 7.19 Uhr.

Strecke Posen—Ostrowo—Kalisz

Auf der Strecke Ostrowo—Posen ist der Zug 407 zwei Minuten später gelegt worden: Ostrowo ab 12.02 mittags, Posen an 1.38 Uhr.

Auf der Strecke Kalisz—Ostrowo sind die

Züge 5529, 5532 und 5533 abgebaut worden; deshalb wird der Fahrplan des Zuges 517 folgendermaßen geändert: Kalisz an 11.25 mittags; ab 11.27 Ostrowo an 11.57.

Strecke Jarotschin—Zduny

Geändert wird der Fahrplan der Züge 1224, 1234, 1226A und 1236 wie folgt: Zug 1224 Jarotschin ab 1.18 Uhr mittags, Jarotschin an 1.53. Zug 1234 Jarotschin ab 2.10 nachmittags, Zduny an 2.19 Uhr. Zug 1226A Jarotschin ab 4.40 nachm., Jarotschin an 5.16 Uhr. Zug 1236 Jarotschin ab 5.30 Uhr nachm., Zduny an 5.39.

Im Zusammenhang mit obiger Änderung erhalten die erwähnten Züge in Jarotschin Anschluß an die Züge 1125 und 1126 auf der Strecke Ostrowo—Lissa und zurück.

Strecke Gnesen—Nakel

Infolge von verschiedener Seite unternommene Bemühungen ist der Fahrplan der Züge 1636 und 1635 geändert worden, um Anschluß in Damaslawek an den Zug 1835 aus Inowrocław zu bekommen. Zug 1635 Gnesen ab 1.55 mittags, Damaslawek an 2.55 Uhr. Zug 1636 Nakel ab 2 Uhr mittags, Damaslawek an 2.58, ab 3.05, Gnesen an 4.07 Uhr.

Strecke Posen—Lissa—Rawitsch

Geändert wurde der Fahrplan des Triebwagenzuges 735/3536 auf der Strecke Posen—Schrimm. Er geht 35 Minuten früher von Posen ab, und zwar um 1.20 Uhr mittags. Ankunft in Schrimm um 2.58 Uhr. In entgegengesetzter Richtung ist der Fahrplan ebenfalls geändert: Zug 2537/738 Schrimm ab 3.10 Uhr nachm., Posen an 4.49 Uhr.

Strecke Lissa—Ostrowo

Um Anschluß in Lissa vom Zuge 803 auf der Strecke Posen—Rawitsch zu erhalten, ist der Fahrplan des Zuges 524 (neuer Zug Nr. 1126) um 68 Minuten später gelegt worden: Lissa ab 3.52 nachm., Ostrowo an 6.04 Uhr. Dieser Zug wird in Ostrowo in der Richtung Łódź an den Zug 524 keinen Anschluß haben und verliert auch den Anschluß an den Zug 408 in der Richtung Krakau. Diese Änderung ist auf allgemeine Bemühungen interessanter Stellen herbeigeführt worden.

Strecke Jarotschin—Lissa

Die Züge 2336 und 2337 auf der Strecke Lissa—Gostyn und zurück verkehren weiter vom 1. Oktober bis auf Widerruf.

Strecke Inowroclaw—Kruszwitz—Mogilno

Zug 2456 hat in Mogilno Anschluß bekommen an den Zug 305. Er geht von Mogilno um 1.25 Uhr mittags ab, d. h. um 8 Minuten später. Zugleich ist der gemischte Zug 2452 auf der Strecke Mogilno—Strelno im Zusammenhang mit der Änderung des Zuges 1413 geändert worden: Zug 2452 wird von Mogilno 5 Minuten später, d. h. um 7.55 Uhr morgens, abgehen.

Strecke Kobylin—Rawitsch

Zwecks Erlangung des Anschlusses in Rawitsch vom Zuge 717 aus Posen und an den Zug 1126 in Kobylin, und um den Schulkinder eine günstigere Rückkehr zu ermöglichen, ist der neue Nachmittagszug: Rawitsch ab 2.20 Uhr nachm. Kobylin an 4.30 Uhr eingeführt worden. Der bisherige Abendzug wird nur bis Miejska Góra bzw. Pakosław (Rawitsch) ab 9.25 Uhr abends, Pakosław an 10.29 verkehren. In entgegengesetzter Richtung Pakosław ab 10.50 Uhr abends, Miejska Góra an 11.14 Uhr. Zwischen Miejska Góra und Pakosław werden diese Züge nur am Mittwoch und Sonnabend verkehren.

jedoch nur ein Protokoll auf, so daß die Schlägerei ein gerichtliches Nachspiel haben dürfte.

Wirsitz

X Kantor Schädler in den Ruhestand versetzt. Am 1. Oktober d. J. wird die hiesige evangelische Lehrerkasse durch Lehrer Bilau aus Bartkow neubesetzt, da Kantor Schädler mit diesem Tage in den Ruhestand versetzt wird. Herr Schädler ist bereits länger als zwölf Jahre in unserer Stadt tätig. Die Schulgemeinde verliert in ihm nicht nur einen anerkannt tüchtigen und arbeitsfreudigen Lehrer, sondern auch einen liebevollen Erzieher und Betreuer der Schuljugend. Erfreulich ist es, besonders für die evangelische Kirchengemeinde, daß Herr Schädler hier wohnt und das Kantorat und Organistenamt weiter verwaltet.

X Versetzt. Lehrer Kabacinski ist nach Nakel versetzt, seine Stelle hat Lehrer Godlewski übernommen. Die Lehrerin Wachowiakowa ist entlassen worden.

X Hengstförderung. Die Körung aller privaten Hengste des Kreises von 3 bis 15 Jahren sowie der Hengste, die im Kopulationsjahr das dritte Jahr vollendet haben, und der Hengste über 15 Jahren, die zum Dekan fremder Stuten Verwendung finden, findet am 17. Oktober, nachmittags 2½ Uhr in Wirsitz auf dem Viehmarkt statt. Die Vorführung der Hengste vor der Kommission gibt den Besitzern die Möglichkeit zur Erlangung der Bescheinigung, auf Grund deren die Hengste von der Abgabe bereit werden. Die Vorführung der Hengste ist keine zwangsläufige. Eine zusätzliche Körung findet nicht statt.

X Giftlegung. Josef Szwarc aus Kruszwica-Wiersz hat vom hiesigen Wojskowice die Genehmigung erhalten, auf seinen Feldern in der Zeit vom 23. September bis 20. November d. J. zwecks Vertilgung der Raubvögel Gift zu legen.

X Dienststunden des Wojskowic für das hiesige Wojskowic sind für die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis zum 31. März 1933 folgende Dienststunden festgelegt: für die Kanzelei von 8.30 bis 16.30 Uhr mit einer Mittagspause von 13—14 Uhr; für das Publizum von 9—13 Uhr. Die Telefonnummer des Wojskowic ist Nr. 81. Der Wojsk amtiert nur an jedem Dienstag und Sonnabend von 9—13 Uhr; in dringenden Fällen kann die Angelegenheit mit ihm telefonisch erledigt werden, und zwar unter der Telefonnummer Kruszwitz 60.

Henker müssen sittsam sein...

Der viel beschäftigte Herr Maciejewski seines Amtes enthoben

Warschau, 28. September. Der polnische Henker ist auf eine Verfügung des Justizministeriums hin plötzlich seines Amtes enthoben worden. Zu seinem Nachfolger wurde ein gewisser Herr Braun ernannt, der bis jetzt Gehilfe Maciejewskis war.

Den Anlaß zu der unerwarteten Entlassung des Henkers bildet — sein Lebensmann d. l. Maciejewski ist starker Trinker und soll in der letzten Zeit im Rauch wütige Szenen vollführt haben. Seine „Dienstreisen“ hätten regelmäßig in tollen Gelagen geendet. Vor einigen Tagen verursachte er in Warschau einen Auflauf, als er von einem Polizeibeamten verlangte, sich ihm zu legitimieren, „da er der Henker sei“. Auf dem Bahnhof von Niezwies vollführte er nach einer Exkursion lärmend wütige Lärmzonen und konnte

erst von mehreren Polizisten „beruhigt“ werden. Maciejewski ist auch, wie wir kürzlich berichteten, schwer verschuldet und wurde neulich gespindelt.

Mit keinem Henker oder Scharfrichter hat sich die Öffentlichkeit auch des Auslandes so viel beschäftigt wie mit Maciejewski, der am meisten beschäftigte — aber dafür, nach seinen Angaben, der am schlechtesten bezahlte — unter seinen Beauftragten war. In einem Wiener Blatt wurde neulich ein großer Artikel über ein Interview mit dem polnischen Henker berichtet. Aus den Ausführungen Maciejewskis ging hervor, daß er früher studiert habe und, als seine Braut auf bestialische Weise ermordet wurde, den Verbrecher ewige Rache geschworen habe und aus diesem Grunde Henker geworden sei.

Unwetter über dem Piasten Gebiet
Piast, 28. September. Über einen großen Teil des Piasten Gebiets ging gestern nach einem Unwetter nieder. Durch die Gewalt des Sturmes wurden sechs Gebäude umgelegt oder stark beschädigt. Durch Blitzeschläge erlitten zwei Personen den Tod, während fünf Verletzte in bedenklichem Zustand darunterliegen.

Grenzgebiete

Danzig, 28. September. Falsche Spielmattole im Zoppoter Casino. Von Angestellten des Zoppoter Casinos wurden in den letzten Tagen gefälschte Fünfgulden-Chips angehalten, die mit echten zusammen in das Spiel zu schmuggeln versucht worden waren. Da die Fälschungen rasch bemerkt wurden, ist keine nennenswerte Schädigung des Casinos eingetreten.

Pferderennen in Ławica

Auch der zweite Renntag war von schönstem Herbstwetter begünstigt, aber trotzdem schwach beleucht, da das nahe Monatsende seine Schatten vorauswarf. Der gebotene Sport war gut, Stall Mielżynski konnte seine Siegeserie mit 3 ersten und 2 zweiten Plätzen fortsetzen. Eine Neuerung im 5. Rennen erregte Begeisterung; es liefen nur 5 Pferde, von denen 2 im toten Rennen einschliefen. Der Totalisator bezahlte trotzdem Platzgeld für das dritte Pferd aus, worüber sich die Seiger von „Bibilia“ nicht geärgert haben dürften; benachteiligt wurden aber dadurch die Wetter von „Aladin“ und „Sternblume“, die mit den hervorragenden Quoten von 10 und 11 zu 10 abgespielt wurden. Bis 7 Pferde 2 Plätze, lautet wohl das Renngesetz.

Hürdenrennen über 2800 Meter.

1. 16. Ulan-Regts. „Haschisch“, 72 Kg., 2. Abramowicz „Alfa II“, 75 Kg.; „Haschisch“ führt und gewinnt leicht mit 3 Längen; nur am Berg war ihm „Alfa II“ einmal näher gekommen. Tot.: 20 : 10.

Flachrennen über 1100 Meter.

1. Graf Mielżynski „Meta“, 54 Kg., 2. Graf Mielżynski „Jan“, 56 Kg.; das Mielżynski-Paar führt vom Start bis ins Ziel; „Meta“ gewinnt leicht mit 2 Längen vor „Jan“ und „Razelta II“. Tot.: 12 : 10. Pl.: 14, 25.

Hindernisrennen über 3200 Meter.

1. B. Piecznik „Soubrette“, 72 Kg., 2. Gr. Ofic. 8. B. Strzelów A. „Bujda“, 72 Kg.; ferner liefern „Rasztelanta“ und „Antypka“ bricht zweimal aus und verzerrt dadurch jede Chance. „Bujda“ führt in der Geraden kommt „Soubrette“ mit schönen Vorstoß und gewinnt leicht mit 2 Längen. Tot.: 27 : 10. Pl.: 18, 14.

Flachrennen über 1600 Meter.

1. Graf Mielżynski „Parlier“, 60 Kg., 2. 16. Ulan-Regts. „Dyngus“, 61 Kg.; ferner liefern „Erba“ und „Jordon“. Der trockenes französisches Namens gute deutsche „Parlier“ ist bald an der Spitze, am Berg gehen „Dyngus“ und „Erba“ an, können ihn aber nie gefährlich machen; er ranzt mit 3 Längen vor „Dyngus“. Tot.: 13 : 10. Pl.: 11, 13.

Flachrennen über 1800 Meter.

1. Graf Mielżynski „Sternblume“, 57 Kg., 2. 16. Ulan-Regts. „Aladin“, 58 Kg., 3. E. Radwański „Bibiela“, 55 Kg.; ferner liefern „Indian“ und „Heloise“. Nach zweimaligem falschen Start führt „Indian“, am Berg kommt „Sternblume“ auf und führt bis ins Ziel; vor der Tribüne wird „Aladin“ unter der Peitsche aufgebracht und kann totes Rennen erzwingen. Tot.: 11 für „Sternblume“ 16 für „Aladin“. Pl.: 11, 10, 11.

Flachrennen über 2200 Meter.

1. St. Boncza „Dzierlatka“, 54 Kg., 2. Graf Mielżynski „Raduna“, 58 Kg.; ferner lief „Herod Baba“. Die schön gemachte „Dzierlatka“ führt bis ins Ziel mit 3 Längen; „Raduna“ war ihr nie gefährlich. Tot.: 21 : 10.

Vom Ringkampf-Turnier

Der Tscheche Gebauer zeigte sich während der geistigen Ringkämpfe im Circus „Olympia“ im Freistilkampf mit Torno wieder einmal von seiner brutalen Seite. Er hörte nicht auf den Gong und legte gerade in dem Augenblick, als der Kampf unterbrochen werden sollte, den abhängenden Torno auf die Schultern. Die Schiedsrichter konnten natürlich einen solchen Sieg nicht anerkennen und forderten Gebauer auf, den Kampf fortzusetzen. Dieser blieb jedoch dabei, daß er „vorschriftnäßig“ gezeigt habe, so daß schließlich der Sieg dem Großpolen Torno zugesprochen wurde. Den schönsten Kampf lieferten der rumänische Student Coleff Dimitrescu und Garai Wiercioch. Der Kampf blieb unentschieden. Der Belgier Tibermont besiegte den Lodger Borowik nach 12 Minuten. Emonds und Krauser rangen unentschieden. Der debütierende Ungar Petrich legte Lubosko schon in der 3. Minute. Am heutigen Donnerstag werden sechs Kämpfe ausgetragen, darunter der Entscheidungskampf zwischen Torno und Tibermont. Besonderes Interesse weckt auch das Zusammentreffen Gebauers mit Garai Wiercioch.

Senkung des Zuckerpreises

Leider auf Kosten der Landwirtschaft

Durch eine im „Dziennik Ustaw“ Nr. 80 vom 25. September veröffentlichte Verordnung des Finanzministeriums wird mit Wirkung vom 1. Oktober der polnische Grosshandelspreis für Zucker von jetzt 104,50 auf 84,50 zl per 100 kg herabgesetzt. Die Senkung des Kleinverkaufspreises für Zucker soll lediglich 20 Groschen per Kilogr. betragen. Die neuen Zuckerfabriken und Grosshandlungen, die die neuen Preise nicht sofort mit dem 1. Oktober bezeichnen werden, werden mit Geldstrafen bis zu 50 000 zl bedroht.

Die Senkung des Zuckerpreises ist das erste Ergebnis der neuen Preisensaktion, die der neue Unterstaatssekretär im Ministerpräsidium, Oberst Lachnicki, begonnen hat. Der Senkung des Zuckerpreises sind lange Verhandlungen mit der polnischen Zuckerindustrie vorausgegangen. Die Zuckerindustrie hat ursprünglich, wie wir ja im Handelsteil der hier berichteten, den ganzen Einnahmenausfall, der durch die Preisenkung entsteht, auf die Zuckerrübenförderer abwälzen wollen.

Die Regierung hat jedoch die Zuckerindustriellen verpflichtet, die Zuckerrübenpreise nicht um mehr als 70 Groschen per Doppelzentner herabzusetzen und den übrigen Teil ihres Einnahmenausfalls, der selbst zu tragen. Im Gegensatz zu der offiziösen „Gazeta Polska“, die die Zuckerpreissenkung lebhaft begrüßt, zeigt sich das der Landwirtschaft nahestehende Regierungsblatt „Dzień Polski“ sehr skeptisch und berechnet den vermutlichen Ausfall an Ein-

nahmen, den die Landwirtschaft durch die Preisenkung erfahren wird, auf 50 bis 60 Millionen in diesem Erntejahr.

Auch wir bedauern aufs tiefste, dass die Zuckerpreisen zum Teil auf Kosten der Landwirtschaft erfolgt ist, für die der alte Rübenpreis an der Grenze der Rentabilität lag. Lieber hätte der Staat auf 70 Groschen Einnahmen vom Doppelzentner Zuckerrüben verzichten sollen.

Die Akzisenabgaben betragen nämlich 37,50 zl für den Doppelzentner Zucker. Das ist fast die Hälfte des Zuckerpreises.

Die zu erwartende Hebung des Zuckerkonsums hätte dann der Landwirtschaft und damit auch ihm selber wirklich geholfen. Jetzt wird die Schicht der Landwirte, die durch die Wirtschaftsentwicklung unterstützungsbereit sind, noch vermehrt worden.

Hoffentlich begnügt sich nicht der Staat mit der Senkung des Spiritus- und des Zuckerpreises. Mindestens ebenso wünschenswert wäre eine Senkung der Preise für Tabakwaren. Eig Festhalten an den gegenwärtigen Tabakpreisen wird notwendig einen weiteren Rückgang des Konsums zur Folge haben, denn heute sind die Einnahmen eines jeden Rauchers so zurückgegangen, dass er mit jedem Groschen rechnen muss.

Noch notwendiger wäre eine Senkung der Postgebühren

mit ihrer Rekordhöhe und der Eisenbahntarife. Gerade an diesen Punkten müsste eingesetzt werden, um Handel und Wandel wieder vorwärts zu bringen.

Märkte

Getreide. Posen, 29. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen neu, gesund, trocken 45 to 15.50

Richtpreise:

Weizen, neu, gesund, trocken 23.50—24.50

Roggen, neu, gesund, trocken 15.00—15.30

Mahlgerste, neu, gesund, trocken 64—66 kg 15.00—15.50

Mahlgerste, neu, gesund, trocken, 68 kg 15.50—16.50

Braunerste, neu, gesund, trocken 18.00—20.00

Hafer, neu, gesund, trocken 12.75—13.25

Roggemehl (65%) 23.00—24.00

Weizemehl (65%) 37.50—39.50

Weizenkleie 9.00—10.00

Weizenkleie (grob) 10.00—11.00

Roggencleie 8.75—9.00

Raps 34.00—35.00

Winterrüben 34.00—39.00

Viktoriaerbse 20.00—23.00

Folgererbse 51.00—54.00

Klee, weiss 14.00—17.50

Hafer, staud. 78.00—86.00

Senf 36.00—42.00

Gesamtdienst: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für

Weizen, Braunerste, Hafer, Roggen- und Weizemehl

ruhig, für Roggen und Mahlgerste schwach.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen

655 t, Weizen 230 t, Gerste 180 t, Hafer 15 t, Roggen-

kleie 15 t.

Getreide. Warschau, 28. September. Amtlicher Bericht der Getreide-Warenbörse für 100 kg im Großhandel. Parität Waggon Warschau: Roggen 16

bis 16.25, Einheitsweizen 26—27, Sammelweizen 25—26,

Einheitshafer 16.50—17.50, Sammelhafer 16—16.50, Gerstengräte 16—16.50, Braunerste 18.50—19.50, Feldspelserben 25—28 mit Sack, Viktoriaerbse 26—30

mit Sack, Winterraps 41—42.50, Rotklee 130—145, bei

Reinheit bis zu 97 Prozent, 130—150, Weizenluxusmehl

46—51, Weizemehl 4/0 41—46, gebundenes Roggemehl 22

bis 24, grobe Weizenkleie 10.50—11, mittlere 10 bis

10.50, Roggenkleie 8.25—8.75, Leinkuchen 18.50—19.50, Pelusknichen 18.50—20, weiße Bohnen 18.50—20, Speisekartoffeln 4.50—5, Leinsamen 90prozent 33—35. Markt-

verlauf: ruhig.

Getreide. Danzig, 28. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in Guiden: Weizen 15.30 bis

15.60, Roggen zum Export 9.15, zum Kousum 10.15, Hafer 9, Gericke feine 11—12.50, mittel 10.25—10.50, geringe 9.80—10.20, Roggenkleie 6.20, Weizenkleie

9—11, Roggenkleie 8.50—9. Tendenz: ruhig.

Produktbericht. Berlin, 28. September. Die Verflauung, die bereits gestern im Verlaufe der

Börse am Weizenmarkt zu beobachten war, machte im heutigen Produktenverkehr allgemein weitere Fortschritte. Das Inlandsangebot von Brotgetreide der

Waggon- und Kahnverladung hat merklich zugenommen, außerdem steht dem Markt aus den Andenfungen der letzten Tage ausreichend Material zur Verfügung.

Demgegenüber ist die Kauflust der Mühlen und des

Handels im Zusammenhang mit dem schleppenden

Mehlabsatz und den unbefriedigenden Exportmöglich-

keiten äußerst gering, und am Weizenmarkt war die

Kauffähigkeit der halbstaatlichen Gesellschaft nicht

mehr zu beobachten. Lieferungspreise setzten im

gleichen Ausmass schwächer ein. Roggen wird zur

Waggonverladung von der Deutschen Getreidehandels-

gesellschaft aufgenommen, während Cif. und Foh-

Ware schwer unterzubringen ist. Im Promptgeschäft

war das Preisniveau auch nicht behauptet, und am

Lieferungsmarkt kam es zu Abschlägen bis 2.25 RM.

Für Weizen- und Roggemehl sind die Mühlen zu

Preiskonzessionen im Rahmen von 50 Pfennig per Sack

bereit, eine Belebung des Geschäfts ist aber nicht

eingetreten. Hafer bei Zurückhaltung des Konsums

gleichfalls schwächer, Gerste im Elmklang mit der

Allgemeintendenz nicht behauptet.

Berlin, 28. September. Getreide und Olsaaten

für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen

205—207, Roggen 157—159, Braunerste 174 bis 184,

Futter- und Industriereste 167—173, Hafer 134—139,

Weizemehl 25.50 bis 29.50, Roggemehl 20.75—23.20,

Roggenkleie 9.70 bis 10.10, Roggenkleie 8.50 bis 8.90,

Viktoriaerbse 21—24, Futtergerste 14—17, Wicken

17—20, Leinkuchen 10.30—10.50, Trockenschüttelz 9.20

bis 9.50, Sojaschrot 10.90, ab Stettin

11.70, Kartoffelflocken 13.80—14.20.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 28. Sept.

Mit Normalgewicht 755 g vom Kuhn oder

vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg, Mehl für

100 kg einschließlich Sack frei Berlin. Weizen

Loko-Gewicht 7.5 kg Hektoliter-Gewicht: September

216—216.25 Brief, Oktober 217, Dezember 218—218.25,

März 222.50. Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht: September 169.25, Oktober 166.50—167,

Dezember 169—168.25, März 172—171.75. Hafer:

September 146.50—148, Oktober 141.50.

Heu und Stroh. Berlin, 27. September. (Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfußter.)

Erzeugerpreise als märkischer Station frei Waggon für

50 kg in Goldmark: Roggenstroh drahrgespreist 0.65

bis 0.80, Weizenstroh drahrgespreist 0.45—0.60, Gerstenstroh drahrgespreist 0.45—0.60, Roggenlangstroh 0.65—0.85, Roggenstroh bindadengespreist 0.50—0.70, Weizenstroh bindadengespreist 0.45—0.55, Häcksel 1.30—1.45, Heu

(1. Schnitt) 1.90—2.25, Luzerne lose 2.10—2.40, Heu

(2. Schnitt) 2.20—2.50, Kleehu lose 2—2.30, Heu

drahrgespreist, 40 Pig. über Notiz.

Zucker. Magdeburg, 28. Sept. Notierungen in

Rm, für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffseite

Hamburg einschließlich Sack: September 5.90

Brief, 5.60 Geld, Oktober 5.80 bzw. 5.55, November

5.80 bzw. 5.55, Dezember 5.80 bzw. 5.55, Januar 5.95

bzw. 5.75, Februar 6.05 bzw. 5.95, März 6.15 bzw.

6.00, Mai 6.30 bzw. 6.20.

Posener Börse

Posen, 29. Sept. Es notierten: 5prozent Konvert-

-Anleihe 39 G, 8prozent Obligationen d. Stadt Posen 1926

92+, 8prozent Dollarb., d. Pos. Landschaft 60.50+,

8prozent Gold-Amortis.-Dollarb., d. Pos. Landsch. 51.75+,

4prozent Konvert.-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft 29.50

bis 29.25 G, 4prozent Prämien-Invest.-Anleihe 97 G,

Bank Polski 88 G. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums

Danzer Börse

Danzig, 28. September. Scheck London 17.75%

bis 17.79%, Dollarnoten 5.1419—5.1521, Zlotynot

57.64—57.76, New York Auszahlung 5.1424—5.1526,

Zürich 9.10—9.30.

Ostdiensten. Berlin, 28. Sept. Auszahlung

Posen 47.10—47.30, Auszahlung Katowitz 47.10—47.30,

Auszahlung Warschau 47.10—47.30; grosse polnische</

für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meines geliebten Mannes sage ich allen Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank.

Irene Eisenbraun.

Es ist Zeit,
an die Reinigung der
Herbst- u. Wintergarderobe Erstkl. Ausführung
zu denken.
billige Preise!

Färberei Probstel

Filialen in Poznań: ul. Podgóra 10. ul. Kraszewskiego 17.
ul. Fr. Ratajczaka 34. ul. Pocztowa 27.
ul. Strzelecka 1. ul. Dąbrowskiego 3.

Tonfilmkino „Metropolis“

Ab Freitag, den 30. d. Mts.

das erste monumentale Filmmeisterwerk mit polnischen, deutschen und französischen Dialogen unter dem Titel:

Brüderschaft der Völker

Der geniale Regisseur G. W. PABST hat die erschütternde Handlung auf Grund einer Bergwerkskatastrophe hervorragend aufgebaut.

Eintrittskarten schon von 45 gr. an
Vorführungen um 4.30 — 6.30 — 8.30 Uhr.

Nyka & Postuszny Originale Elsässer Weine:
Poznań 1928 Clevner de Heiligenstein
Wrocławska 33/34 1929 Gentil de Bergheim } Grande
1929 Gentil de Mittelwirh } Reserve

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 "
Stellengesche pro Wort ----- 10 "
Öffertengebühr für hifrierte Anzeigen 50 "

Kleine Anzeigen

Heirat

Baudw. Beamter
26 J. alt, evang., blond,
in gesicherter Lebens-
stellung, wünscht die Be-
freimtshaf einer netten,
evang. Dame von 18 bis
26 Jahren mit Vermögen
zwecks Heirat. Off. mit
Bild, welches zurückge-
sandt wird, unter 3940 an
die Geschäft. d. Zeitung.

Trauringe

in Gold,
glatt und
grauiert
Paar von
12 zl. Armbanduhren
von 15 zl. mit Garantie
empfiehlt Chwilkowski
Poznań, Sw. Marcin 40

Tiermarkt

Wegen Nachzucht verl.
schwarz. Terkeleküden
2 J. alt, Appell, wach.,
zimmerein, schw. auf
Raubzeug, v. Untugd.
Preis 25 zl.

Brautigerrüden

2 1/2 J. alt, Hühnerfarm,
vast. Wasserhund, guter
Stöberer. Preis 175 zl.
Garant. ob. Vorführgr.
Förster Noack, Koźnowo,
v. Bartow — Obořniki.

An- u. Verkäufe

Danżiger
Herrenzimmer
umständshalber billig zu
verkaufen. Mielesiewicza 9, Wohn. 6.

Alavier

preiswert zu verkaufen.
Staszycza 26, Wohnung 6.

Zu verkaufen:

1. Gleichstrom - Neben-
schluß m. Wendepolen-
Generator 500/600 V.,
400 Amp., 180 Umdr.,
200/240 Kw., 1 Dynam. A. E. G. 230 Volt, 54
Amp., 1400 Umdr., 12,5
Kw., 1 zwei Etagen
Röhrentiegel 175 qm
Heizfläche, von Piedböff,
fast neu.

M. Plocki
Poznań, Kramarska 21
Kürschnerwerkstatt.
Reparaturen fachge-
mäß und billig.
Engros! Detail!

Gut und billig

Herren- und Damenkof-
fektion, Pelze, Zoppen, Hüte
kaufen Sie am günstigsten
nur bei Konfektion Westa,
Wrocławska 18.

Schuhe

kaufst man am billigsten
bei Siwa
ulica Szkoła 3.

Arippenschalen

glasiert: 25, 30 und
35 cm (), in bester
Qualität liefert zu bil-
ligsten Preisen

M. Perkiewicz

Zaklady Ceramiczne,
Ludwikowo p. Mosina.

Verschiedenes

Für Herbst u. Winter

nur erstl. Ware, jedoch
zu fortunfreien En-
gross-Breisen. Strümpfe,
Handschuhe, Damen- u.
Herren-Wäsche. Wolle.
St. Grajef

Poznań, Pocztowa 33.

Küchenmöbel

und Dielenmöbeln ver-
tauft billig. Carl Janowsky & Sohn
Bielsko, Filiale Poznań, Fias-
kowa 3, am Gerberdamm

Pelze

sind bedeutend billiger
geworden!

Persianer, Bisam, Foh-
len u. a. fertig u. nach
Mass, sowie Saisonneu-
heiten in Besatzstellen
verkauft billigst

Spezial-Pelzgeschäft
M. Plocki

Poznań, Kramarska 21

Kürschnerwerkstatt.

Reparaturen fachge-
mäß und billig.

Engros! Detail!

Leder,

Kamelhaar-, Balata- u. Hanf-

Treibriemen

Gummiz, Spiral- u. Hanf-
Schläuche, Klingerplatten,
Flanschen und Manloch-
dichtungen, Stopfbuchsen-
packungen, Pußwolle,
Maschinendöse, Wagenfette

empfiehlt

SKŁADNICA

Pozn. Spółki Okowicianej

Spółdzielnia z ogr. odp.

Technische Artikel

P O Z N A N

Aleje Marcinkowskiego 20

Mein Name ist "A"

einfach die „Kleine A“! So klein ich bin, so viel

habe ich schon geleistet und allen meinen Freunden

in jeder Lebenslage geholfen! Morgen werde ich

Ihnen aus meinem Leben erzählen, vergessen Sie

mir also nicht, mich — die „Kleine A“!

Zur Herbstpflanzung empfiehlt aus sehr grossen Beständen sämtliche Baumschulerzeugnisse, speziell Obstbäume, Fruchtsträucher, Alleebäume, Ziersträucher, Heckenspalzen, Monferen, Rosen, etc. in bester Wahl zu sehr ermässigten Preisen.

Aug. Hoffmann, Gniezno. Tel. 212
Baumschulen- u. Rosen-Großkulturen. Sorten- u. Preisverzeichnis auf Verlangen gratis.

W. PATYK

die führende Firma in ff. Konfitüren und Schokoladen

empfiehlt als

Neuheit

eine sehr gute

Waffeldessertmischung

1 Pfund 3.60 zl

Aleje Marcinkowskiego 6,
Filiale: 27 Grudnia 3,
gegenüber dem Polizeipräsidium.

Scher-Maschinen

(Hauptner)

für Pferde und Rinder,

Ohrmarken und

Zangen

Trokare

Bullenringe

Geflügelringe

aus Zelluloid u. Alum.

Gartenscheren

Gartenmesser

Baumsägen

Glaserdiamenten

empfiehlt zu bedeutend

ermässigten Preisen

E. Karge,

Stahlwarenlager u. Schleifanstalt

Poznań, ul. Nowa 7/8

(Neue-Strasse)

Draht-Matraisen

in Hozbettstellen

„Solid“ 2x4 Reihen

„Monopol“ 4x4 Reihen

„Feudal“ unterteilt

pro Stück 20,-, 25,-, 30,-

Höchst elastisch.

Primär Material.

Gebrauchte werden repariert.

Drahtgeflecht-Fabrik

Alexander Maennel

Nowy Tomyśl-W. S.

Photographien

liefern zu extra billigen

Preisen u. beste Ausführungen

Atelier „Apollo“

Aleje Marcinkowskiego 6

Gottesdienstdordnung für die katholischen Deutschen
Vom 1. bis 8. Oktober.

Sonnabend 5 Uhr Beichtgelegenheit, 9 Uhr Predigt und Sonntags-
amt (Armen-Sammlung), 3 Uhr Rosenkranz und
Predigt und hl. Segen; 4 Uhr Junglingsverein.
Montag 7 Uhr Gejellenverein. Dienstag 4 Uhr
Frauenbund. — Montag, Mittwoch und Freitag
6 Uhr ist Rosenkranzandacht.

Undacht in den Gemeinde-Synagogen

Synagoge A (Wolnicza). Freitag, morg. 6 Uhr
(Schabbat). Fejlandach. Freitag, abends 5 Uhr
mit Predigt. Sonnabend, morg. 7 Uhr mit 9 Uhr
Predigt, nachm. 4, abends 6.17 Uhr. Sonntag
morg. 7, vorm. 9 Uhr: Predigt, nachm. 4, abends
(Festausgang) 6.14 Uhr. Werktagssandach: Mo-
Lehrvoortrag, abends 5.1/2 Uhr. Fetenende: 6.1/2
Uhr. An den folgenden Werktagen morgens 6 Uhr
mit anschl. Lehrvoortrage, abends 5.1/2 Uhr.
Synagoge B (Dominikanstraße). Sonnabend, nach-
mittags 4 Uhr: Jugendandacht.

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Öffentlichen ausgefüllt.

Mietgesuche

3-4 Zimmerwohnung

zum 1. November evtl.
früher direkt vom Wirt
gesucht. Off. unt. 3936
a. b. Geschäft. d. Zeitung.

2-3 Zimmerwohnung

mit allem Komfort von
Ingenieur gesucht.
Öfferten unter 3939 an die
Geschäftsstelle die. Rtg.

Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche
für d. Privatbeamter.
Preisofferunt. 3948
a. b. Geschäft. d. Zeitung.

Vermietungen

3-Zimmerwohnung

sonnig, vollständig möbliert.
Nähe Theater, ab-
zugeben. Vermittl. nicht
erwünscht. Anfragen unt.
3950 a. b. Geschäft. d. Zeitung.

Möbl. Zimmer

Bimmer
nett möbliert zu ver-
mieten.

Juliusz Kossaka 21,

Wohnung 1, Lazarus.

Elegantes Zimmer

Wrocławska 5, Wohn. 5.

Zimmer

frei, sonnig, sauber.

Zulde, Szyperska 1,

Ecke Wielfie Garbarz.

Te